

Ich erkläre Ihnen, dass ich auch so zufrieden wäre,  
ich verengele durchaus nicht, dass man nicht  
mit einer Ausnahme mache. Herr Bodmer  
machte mich darauf aufmerksam, dass  
die neue Commission sehr streng ihres  
Amtes walte. Es ist gerade dieser Umstand,  
welcher mich lockt, meine Arbeiten von so  
gestrohenen Herren und gründlichen  
Kennern beurteilen zu lassen, erw. würde  
ich, wenn abgewiesen, die Konsequenzen ziehen.  
Jedenfalls würde ich es mir <sup>wohl</sup> überlegen, wiederum  
im Museum in Winterthur auszustellen.  
So möchte ich Sie, sehr geehrter Herr, höflich ersuchen,  
die Commission zu veranlassen, meinen  
Fall in Wiedererwägung zu ziehen und  
einige Arbeiten aus meiner Kollektion  
auszuwählen.

Im Jahre 1906 hatte ich von München einige  
Aquarelle und Zeichnungen nach Winterthur  
an die Aufnahmecommission für die Turnusaustellung  
gesandt. Gewerbe-Museum-Direktor Herr Huber  
hatte auf seine Kosten die Karten bestellen lassen  
und den Transport übernommen. Als ich zurückgewiesen  
worden war — sein Postfach war auch dabei — erklärte  
er: Das ändert nichts an meinem Urteil, aber das  
will ich Ihnen sagen: „Es menschelet scheint auch in  
der Schweiz.“ Ein aquarelliertes Mädchenbildnis, das  
ebenfalls zurückgewiesen worden war, hing im Jahr später  
in der Mitte der Wand in der Kollektion Fritz Osswald im  
alten Kunstgebäude neben Baum an Lac. In Zürich hatte es also  
weniger gemenschelt.  
In vorzüglicher Hochachtung Ihre ergebene  
Hochachtung  
H. Bodmer